

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einseitige Zeile über deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Fünzigster Jahrgang.

Nro. 129.

Winnenden, Donnerstag den 3. November

1898.

Wasserzinseinzug.

Dieser Tage wird durch Kohn die erste halbjährliche Rate des Wasserzinses pro 1. April 1898/99 eingezogen. Betreffs der Aenderungen in Mietwohnungen auf Mart. bez. 1. Okt. ds. Jz. wird auf § 6 der Statuten aufmerksam gemacht und werden hierauf bezügliche Aenderungen des Wasserzinsansatzes bei der 2. Rate berücksichtigt.
Winnenden, 2. Nov. 1898. Stadtpflege.

Vieh- etc. Verkauf.

Friedrich Krautter, Gutsbesitzer vom Heidenhof, Gemeinde Weiler z. Stein, bringt Familienverhältnisse halber am
Freitag den 4. November,

von vormittags 9 Uhr an

in seiner Wohnung zum Verkauf:

1 Paar Ochsen, 3 junge, neu melkende Kühe, Simmenthaler Rasse, 2 Rinder, zur Zucht geeignet, und 4 jährige Küppl.

Ferner von nachmittags 1 Uhr an:

ca. 200 bis 300 Zentner Aergers und 100 Zentner Kartoffel, sowie 300 Zentner Heu und Stroh und 100 Zentner Stroh.
Bekhaber werden eingeladen.



Goldarbeiter G. Friedrich Ww.

empfiehlt ihr reiches Lager in

Gold- & Silberwaren,
besonders **Trauringe,**

zu den billigsten Preisen.

Brillen, Zwicker, Thermometer

billigst.

Reparaturen

werden pünktlich und billigst besorgt.

Alt Gold und Silber wird angenommen.

Geld-Lotterien.

Nächste garantierte Ziehungen
am 8. November:

Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.
Hauptgewinn 30 000 Mark bar.

Ganzes Los No 2. — 1/2 Los No 1.

Am 29. November: **Rennvereins-Lotterie.**
Hauptgewinn No 15 000. Preis des Loses No 1

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto u. Liste 25 J empfehlen die
Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart
u. die bekannten **Losverkaufsstellen** im Lande.

Als **Weihnachts-Prämie** erhalten unsere verehrten Abonnenten ein wundervoll, in 12 Farben ausgeführtes

Pracht-Panorama der heiligen Stadt „Jerusalem vom Oelberge aus gesehen“,

welche von **Seiner Majestät dem Kaiser** selbst besucht wird. Auf dem Bilde sind alle denkwürdigen heiligen Stellen und Wege nach dem unter dem Bilde aufgeführten Situationsverzeichnis genau erkennbar. Größe des Bildes 66:100 cm. Vorzugspreis für unsere Abonnenten No 5.—. Dasselbe ist zu besichtigen und zu beziehen in unserer Expedition.
Redakt. des Volks- u. Anzeigebblatts.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu **Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- & Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. Würtbg. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Versicherungssumme ca. 43 Tausend Policen. —

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Winnenden: **Georg Friedr. Etter, Kaufmann.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz, und Pfortaderstamm (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-

kräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Winnenden, Rudersberg, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Murrhardt, Walldingen, Endersbach, Stetten, Marbach, Ludwigsburg, Cannstatt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei **G. Hub, Buchdrucker.**

B ü r g.
Fertige Herren- u. Knabenkleider, Arbeitshosen & Juppen
 hält stets am Lager und empfiehlt zu gest. Abnahme unter Zusicherung reeller Ware und guter Arbeit.
Tuch, Buxkin u. Zeug auf Lager.
 Gustav Hilt, Schneidermstr.
 Auch nimmt D b i g e r einen ordentlichen Jungen in die **Le h r e.**

24852 Geldgewinne
 werden demnächst ausgelost.
Reutlinger Geldlose à 2 M.
 Ziehung garantiert 8. Nov. 1898.
 Hauptgewinne M 30000, 6000, 2000
Meher- u. Colonial-Lose à 3.30 M.
 Ziehungen 5. und 28 Nov. 1898.
 Hauptgem. M 100,000, 2 à 50,000.
 Porto 10, jede Lste 15 M empfiehlt
J. Schweikert, Stuttgart.
 Friseur Schächel in Winnenden

Für rationelle Teintpflege!
Grollich's Heublumen-Seife
 (System Kneipp) Preis 50 Pfg.
Grollich's Poenun graecum-Seife
 (System Kneipp) Preis 50 Pfg.
 Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pasteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's. Zu haben einzeln in Apotheken u. Droguerien oder directe mindestens 6 Stück aus der **Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn (Mähren).**
 Einzeln zu haben in Winnenden bei **K. Schäfer, Seifensieder.**
 Jeder Dame unentbehrlich!

Reutlinger Kirchenbau-Loose
 Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung unwiderruflich 8. November 1898
 ganze Loose à 2 M., halbe Loose à 1 M., sowie
Stuttgarter Pferdemarkt-Loose
 Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung 29. November 1898
 à 1 M. sind zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Kürschner's Bücher-schatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

20 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Besondere Preise durch diese und Hermann'scher Verlag Berlin W. 9.

Joseph Kürschner's
Universal-Konversations- u. Weltsprachen-Lexikon.
Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illustr. Geb. Preis nur 8 Mk.
200 960 Zeilen. Vollständig, deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb. Preis nur 8 Mk.

Kürschner's Jahrbuch 1898.
 Ein Kalendarium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vorteil wagt. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
 „Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Ztg.)
Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Waiblingen.
 Gesucht bis Martini ein
Mädchen
 im Alter von 14—16 Jahren.
 Bäcker Merzenthaler.

CHOCOLADE
Moser-Roth
 Kgl. Hoflieferanten
 Stuttgart

empfehlen ihr vorzügliches
 ausgiebiges
 leichtlösliches
Cacaopulver

in luftdichten Faltschachteln.
 von Pfd. 1/1 1/2 1/4
 Marke Frauenlob M 1.60 -95 -50
 „Mein Liebling „ 1.75 1- -55
 „Kugel „ 1.90 1.05 -60
 „Tauben „ — 1.15 -65
 Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Inniger Dank.
 In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlei, Blähungen, Aufstoßen, Kopfschmerz, Erbrechen etc., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Kapsel) des berühmten Lamschale's Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh., verdanke ich sofortige Binderung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen gegenreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.
 Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D. in Köln a. Rh.

Winnenden.
 1/2 Viertel
Angersen,
 sowie
Hen, Oehmd und Stroh
 hat zu verkaufen
Christian Fuchs.
Winnenden.
 Einen gutenhaltenen
Regulierofen
 hat billig zu verkaufen
 Werkmstr. **Krämer.**

Winnenden.
 Ein ehrlicher, solider
Hausbursche
 wird in ein sehr gutes Haus nach **Darmstadt** bei hohem Lohn in **Bälde** gesucht.
 Näheres bei der Redaktion.
Winnenden.
Ein Mädchen
 nicht unter 18 Jahren sucht bis **1. Januar**
Gottlieb Steinmaier,
 Seiffelabrik.

Vandesnachrichten.
Waiblingen, 30. Okt. Der seit einem halben Jahre hier neugegründete Kirchengesangsverein, dessen Vorstand der für kirchliche Musik und Gesang begeisterte H. Stadtpfarrer und Bezirkschulinspektor **Fischer** ist, veranstaltete unter der tüchtigen Leitung des musikbegabten Lehrers **Schäffer** hier heute Sonntag Nachm. in der großen Stadtkirche ein wohlbesuchtes, aber auch wohlgelungenes, von pünktlicher und hingebender Schulung der Mitwirkenden zeugendes Kirchenkonzert. Neben den hiesigen sangeskundigen Kräften hatte auch **Frl. Fanny Müller**, Konzertsängerin aus Stuttgart, mitzuwirken die Freundlichkeit. Die Auswahl der 11 Nummern umfassenden Stückfolge zeugte schon von seinem Musikgefühl und gebiegender Auffassung, so daß jeder Besucher des eintrittsfreien Konzerts von den Leistungen des jungen Vereins überrascht und hochbefriedigt war. Die aufgeführten Sopranosolos hatten **Frl. F. Müller**, die Solos für Violine und Orgel der Dirigent des Vereins, Lehrer **Schäffer** von hier und Lehrer **Fischer** aus **Höfen** (Winnenden) übernommen und auf seelenvolle zu Gehör gebracht. Den Bestrebungen des Kirchengesangsvereins gebührt daher alles Lob.
Stuttgart, 1. Novbr. Die Kammer der Abgeordneten wird am Dienstag 8. Nov. zu ihrer 242. Sitzung nachm. 3 Uhr zusammentreten. **ED.** Anträge der Petitionskommission zu verschiedenen Eingaben.
Stuttgart, 1. Novbr. Die Ueberfiedlung des Herzogs **Albrecht** mit Familie nach Potsdam erfolgt am Donnerstag Abend.
Bebenhausen, 31. Okt. Schon einige Tage rüstete sich unser Ort zum Empfang des jungen Paares, denn wie die Prinzessin **Pauline**

an **Bebenhausen** hängt, ebenso bringt ihr die Einwohner eine große Liebe und Verehrung entgegen. Gegen 7 Uhr traf das hohe Brautpaar per Wagen von Stuttgart kommend in unserem herrlich illuminierten und dekorierten Orte ein. Im Schloßhof hatte sich der Filialgeistliche, der Gemeinderat, die Schuljugend und die Einwohnerschaft eingefunden, um die Huldigung darzubringen. Der Geistliche begrüßte das hohe Paar mit herzlichen Worten und die Schulkinder trugen Lieder vor. Prinzessin **Pauline** unterhielt sich in gewohnter leutseliger Weise mit den Kindern. So gar von **Tübingen** waren verschiedene Personen als Zuschauer erschienen. Die besten Wünsche der **Bebenhäuser** und des ganzen Landes begleiten das hohe Paar.
Waiblingen, 30. Okt. In einem zum Gestüt bei **Weil** auf einer Anhöhe gelegenen, auf Freiposten errichteten Heuschuppen war heute Abend gegen 6 Uhr Feuer ausgebrochen. Derselbe ist vollständig niedergebrannt. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.
Möckmühl, 31. Okt. Heute Nacht kurz nach 12 Uhr brach in der hies. Kirche auf der Orgelempore ein Brand aus. Das Feuer verbreitete sich mit großer Eile im Dachstuhl, drang in den Turm ein und legte in 1/4 Stunden die Kirche in Trümmer. Um 1/2 Uhr stürzte der Helm des Turms und stiehe mit seinen brennenden Balken noch 2 Häuser in Brand, die unrettbar verloren waren. Am Abend zuvor war in der Kirche eine Versammlung gehalten worden.
Möckmühl, 31. Okt. Heute Nacht 1/4 1 Uhr ist, wie oben gemeldet, in hies. Kirche auf der Orgelempore im Chor Feuer ausgebrochen, das sich in rasender Eile auf den Dachstuhl des Schiffes und in das Innere des Turmes ver-

breitete. Schon um 1/2 2 Uhr ist der Helm des Turmes eingestürzt und hat mit seinen brennenden Balken die beiden ältesten Schulhäuser der Stadt in Brand gesetzt. Von der Kirche ragen nur noch die nackten Wände empor; dem Chorgewölbe droht der Einsturz; der Turm ist ausgebrannt, Glocken und Uhrwerk zerstört. Es war ein schauerliches Schauspiel, die prasselnd brennende Orgel im Chor, dann das in rasender Eile den Dachstuhl ergreifende Feuer, endlich der lichterloh aufstammende Kirchturm und über der Spitze desselben der stille bleiche Mond. Die Glocken scheinen an Ort und Stelle geschmolzen zu sein; grüne Gasflammen zischen aus allen Fenstern des Turms und schlagen oben hinaus. Die Kirche war fast von Anfang an rettungslos verloren. Das Feuer ist ausgebrochen im Zusammenhang mit einer abendlichen Evangelisationsversammlung in der Kirche von 1/4 8—9 Uhr. Die nähere Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt. Wohl stand eine Kirchenrenovation hier in den nächsten Jahren bevor; aber so schnell und so dicht vor dem Winter um die Kirche gekommen zu sein, ist sehr hart.
 — In der zur Gemeinde **Stödtlen**, D.A. Gönwangen, gehörigen Parzelle **Kreuthof** wurde am 27. ds. Abends Wohnhaus mit Stallung des **Georg Merz** bis auf die Fundamente durch Feuer zerstört; die Entstehungsurache ist noch unermittelt.
 — In **Deißlingen**, D.A. **Rottweil**, brach am 30. ds. Abends im Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe **M. Bernhart** Feuer aus und zerstörte dasselbe bis auf die Umfassungsmauern. Am gleichen Tage wurden in **Neckar**, D.A. **Waiblingen**, 2 Scheuern, dem **W. Fr. Müller** und **Gen.** gehörig, vollständig durch

Feuer vernichtet und das Wohnhaus des ersteren erheblich beschädigt; auch ist ein Pferd mitverbrannt.

Lüdingen, 30. Okt. Schultheiß Egenzinger von Ohningen wurde, wie der St. Anz. berichtet, verhaftet unter der Beschuldigung der Unterschlagung amtlicher Gelder im Betrag von etwa 500 M. Vor seiner Verhaftung hatte er in einem Schreiben an das Oberamt sein Amt als Ortsvorsteher niedergelegt.

Ulm, 31. Okt. Die deutsche Partei Württ. hielt ihre diesjähr. Wanderversammlung gestern in Ulm ab, über 300 Mitglieder bildeten von 3 Uhr nachm. auf der Wilhelmshöhe eine Vereinigung, die vom Ulmer Parteivorstand, Rechtsanw. Schesold, herzlich willkommen geheißen wurde. Der Redner verband mit dieser Begrüßung einen warmen Nachruf für den heimgegangenen Reichszanzler Fürsten Bismarck. Der Landesvorstand der Partei, Reichsgerichtsrat v. Gey, gab einen Ueberblick über den Stand der parlamentarischen Arbeiten in Württemberg. Der 2. Hauptredner der Versammlung war Rechtsanw. Dr. Schall, Stuttgart. Er besprach an der Hand des Programms von 1896 die Aufgaben der deutschen Partei in Reich und Land und erörterte namentlich die Stellung derselben zu der gesamten deutschen Wirtschaftspolitik. Professor Wegger, Stuttgart sprach dann noch über Fragen der Parteiorganisation. Rechtsanw. Schesold dankte jedem der Redner für ihre höchst anregenden Ausführungen und schloß, der Orientreise des Kaiserpaars und der Hochzeitsfeierlichkeiten in Stuttgart gedenkend, mit einem begeistert ausgenommenen Hoch auf Kaiser und König.

Frittlingen, 31. Okt. Gestern Vorm. ereignete sich hier ein schweres Unglück. Gegenwärtig hält sich hier eine spanische Bärenzucht auf, die sich an der Straße gegen Wellendingen gelagert hat. Das ungewohnte Schauspiel, Bären zu sehen, brachte die Jugend bald auf den Platz, wo die Bären angebunden waren. Dabei wagte sich das 5 1/2 Jahre alte Töchterlein des Schuhmachers Ulmschneider zu nahe an einen Bären heran, welcher das Kind blitzschnell ergriff und dasselbe mit seinen Zähnen und Klauen derart bearbeitete, daß dasselbe schwer verletzt an Brust, Oberschenkel, Knie und Rücken darniederliegt. Mit großer Mühe konnte das Kind dem wilden Tiere entzogen werden. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Gbingen, 31. Okt. Auf der Markung der Nachbargemeinde Bis hat Geologe Binder von hier ein mächtiges Lager von Achat und Landartenmarmor entdeckt. Der Fundort ist sein Eigentum. Prof. Dr. Fraas aus Stuttgart und Prof. Dr. Koken aus Tübingen haben sich unlängst an Ort und Stelle von der Richtigkeit des Fundes überzeugt. In Bis hofft man durch die Ausbeutung des Lagers eine weitere Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst zu erhalten.

Ravensburg, 31. Okt. In voriger Nacht wurde in Trautenmühle bei Friedrichshafen der Dienstknecht Dav. Stauber von Erbkreute von einem Kaiser im Streite durch einen Stich in die Lunge so gefährlich verletzt, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden ist. Der Messerheld wurde heute verhaftet. — In vor. Nacht wurde hier gegen einen Dienstknecht ein Mordversuch verübt. Derselbe wurde von 2 Burschen überfallen und in den Schuppenkanal geworfen und, als er sich herausarbeiten wollte, mit Prügeln bearbeitet. Er wäre zweifellos ertrunken, wenn ihm nicht von dritter Seite noch rechtzeitig Hilfe geworden wäre. Die Burschen sind bereits ermittelt und zur Haft gebracht. Der Verletzte liegt schwerkrank darnieder.

Tagesberichte.

Berlin, 31. Okt. Aus dem Zeltlager vor Jerusalem wird von heute Nachmittag telegraphiert: „Die kaiserlichen Majestäten wohnten gestern auf dem Delberge bei herrlichem Sonnenuntergang einer kurzen, von Oberhofprediger Dyanander gehaltenen Andacht bei und zogen die Spitzen der hier anwesenden preussischen Behörden und der Johanniter zur Tafel. Heute Mittag fand die feierliche Einweihung der Erbskirche mit allem kirchlichen und weltlichen Pomp statt. Es war eine überaus erhebende Feier, an welcher die einheimische Bevölkerung in ganz besonderer Weise teilnahm. Es herrscht große Hitze, aber alles befindet sich wohl.“

Berlin, 31. Okt. Der Reichstag wird nach dem Kleinen Journal nunmehr definitiv am 29. Nov.

eröffnet werden. Die Eröffnung des neuen preuss. Landtages wird nach derselben Quelle am 10. Jan. erfolgen.

Berlin, 1. Nov. Nach einer Zusammenstellung des nationalliberalen Zentralbureaus werden im preuss. Abgeordnetenhaus die Parteien voraussichtlich in folgender Stärke auftreten: Gesamte Rechte 207 (zuletzt 215), Nationalliberale 80 (84), freis. Vereinigung 11 (6), freis. Volkspartei 22 (14), Nationalsoziale 1 (keiner), Zentrum 98 (95), Polen 12 (17), Dänen 2 wie früher.

Berlin, 31. Okt. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die württembergischen Kolonisten in Haifa einen ganz vorzüglichen Eindruck auf den Kaiser gemacht haben, der versprochen habe, dem König von Württemberg unverzüglich davon Mitteilung zu machen.

— (Auswärtiger Handel Deutschlands im Sept. 1898 nach dem vom kais. statist. Amt herausgegebenen Sept.-Heft.) Einfuhrmengen im Sept. in Tonnen zu 1000 kg rein: 3 704 248 gegen 3 717 082 im Sept. 1897, daher weniger 12 834. Edelmetalle 55. Zugenommen haben hauptsächlich: Droguerie, Apotheker- und Farbewaren (18 982), Erden, Erze etc. (94 333), Getreide und andere Landbauerzeugnisse (44 928), Steine und Steinwaren (13 757), während zurückgegangen sind: Holz etc. (30 478), Erdöl (12 378), Kohlen (155 706). 23 von 43 Zolltarifnummern ergeben eine erhöhte, 19 eine geringere Einfuhr. Die Gesamteinfuhr in den 9 Monaten Jan. bis Sept. beträgt 31 242 362 gegen 29 235 569, daher mehr 2 006 793, Edelm. alle 803. Hauptsächlich haben zugenommen: (Holz 672 750), Getreide etc. (568 117), Erden, Erze (310 222), Droguerie etc. Waren (299 524, Eis allein 325 680), Steine etc. (101 871). Am meisten von den 14 Zolltarifnummern mit geringerer Einfuhr sind Materials etc. Waren (130 029, Rohreis allein 202 145), dann Abfälle (95 627) zurückgegangen. — Ausfuhrmengen im Sept. in Tonnen zu 1000 kg rein: 2 664 413 gegen 2 491 757 im Sept. 1897, daher mehr 172 656. Edelmetalle 38. Zugenommen haben hauptsächlich: Kohlen (207 336), Eisenwaren (9839), insgesamt 14 von 43 Zolltarifnummern, während 29 eine verminderte Ausfuhr ergaben; hierunter hauptsächlich: Erden, Erze (32 363), Getreide (11 956), Holz (8078). Die Gesamtausfuhr in den 9 Monaten Jan. bis Sept. beträgt 22 176 706 gegen 20 194 188, daher mehr 1 982 518. Edelmetalle 386. An der Zunahme sind 27 von 43 Zolltarifnummern beteiligt und hierunter hauptsächlich: Kohlen (1 529 087), Eisen und Eisenwaren (222 878), Getreide (138 094). Erheblich ist die Ausfuhr von Materials etc. Waren (140 109) in Folge Abnahme der Rohzuckerzufuhr um 164 963 zurückgegangen. Die Brotzuckerzufuhr hat dagegen wieder zugenommen (50 352.)

— (Amerikanische Schuhwaren.) Die Einfuhr amerikanischer Lederwaren nach Deutschland hat in letzter Zeit eine außerordentliche Zunahme erfahren. Nach der amtlichen Statistik wurden i. J. 1895 aus den Ver. Staaten insgesamt 188 dz Lederwaren aller Art im Werte von 182 000 M in Deutschland verzollt; 1896 stieg die Ziffer auf 237 dz und 1897 auf 668 dz. Noch bedeutender ist aber die Zunahme im laufenden Jahre, da bereits bis Juli über 1000 dz zur Einfuhr gelangten. Neben Fahrradteilen sind in dieser Einfuhr hauptsächlich amerikanische Schuhwaren enthalten, und zwar handelt es sich dabei um Fabrikate geringster Beschaffenheit, die ihres niedrigen Preises wegen unserer einheimischen Schuhwarenindustrie eine höchst verderbliche Konkurrenz bereiten. Schon vor einigen Monaten sah sich deshalb der preuss. Handelsminister veranlaßt, in einem öffentlichen Zirkular vor dem Ankauf dieser minderwertigen Ware zu warnen. Wie berechtigt jene Warnung war, geht daraus hervor, daß jetzt von amerikanischer Seite selbst zugestanden wird, es würden amerikanische Schuhwaren auf den deutschen Schuhmarkt gebracht. Von behördlichen Stellen werden nämlich die amerikanischen Schuhfabriken vor einer Fortsetzung ihrer bisherigen Praxis gewarnt und ermahnt, nur gute Ergebnisse nach Deutschland zu senden, weil eine einzige Sendung von Schuhwaren geeignet sei, die ganze amerikanische Produktion in Mißkredit zu bringen. Ob diese beiderseitige Warnung wohl eine Einschränkung des Absatzes dieser Fabrikate auf dem deutschen Markt herbeiführen wird?

— Aus Kassel wird gemeldet: Auf dem Neubau eines Gebäudes der Eisenbahndirektion stürzten infolge eines Gerüstzusammenbruchs mehrere Arbeiter ab. Einer blieb tot, 2 wurden schwer verletzt.

Wien, 30. Okt. Die Wärterin Pecha ist heute früh halb 3 Uhr gestorben.

Wien, 31. Okt. Die gestern Morgen halb 3 Uhr verstorbene Wärterin Pecha wurde 2 Stunden später mit Beobachtung derselben Vorsichtsmaßregeln, wie bei Dr. Müller, auf dem Zentralfriedhof beigesetzt.

— Der Pariser Kassationshof hat das erwartete Urteil gesprochen. Sein Urteil in der Dreyfus-Angelegenheit lautet auf Annahme des Revisionsgesuchs, Anordnung einer Enquete und Ablehnung der vorläufigen Suspension der Strafe des Dreyfus. Das Urteil war folgendermaßen näher begründet: Der Kassationshof betrachtet die ihm vorgelegten Schriftstücke nicht für genügend, um eine Revision des Prozesses anzuordnen. Es ist notwendig, daß eine ergänzende Untersuchung stattfindet, in welcher alle Dokumente, die den Dreyfus-Prozess betreffen, von neuem untersucht werden müssen, und zwar alle Dokumente von Anfang bis zu Ende und alle geheimen Schriftstücke mit inbegriffen. Was die Frage der vorläufigen Freilassung Dreyfus betrifft, so beschließt der Kassationshof, hierüber erst nach Beendigung der ergänzenden Untersuchung Entscheidung zu treffen; das geschah, um auch die letzte Spur von Vorurteil zu zerstören. Indem der Kassationshof die „ergänzende Untersuchung“ beschloß, wurde die ganze Angelegenheit dem Kriegsgericht entzogen und den bürgerlichen Gerichten übertragen. Das ist noch der schwerste Schlag, der die Militärpartei treffen konnte. Ihre Organe sind daher auch aus Rand und Band. Rochefort schreibt im „Intransigeant“: Seit gestern haben sich die Richter des Kassationshofes als Untergebene des deutschen Kaisers naturalisieren lassen. Drumont schreibt in der „Libre Parole“: Der Verteidiger, der Staatsanwalt und der Berichterstatter des Kassationshofes seien Schurken. Er hoffe jedoch, daß der Generalstab allen gehörig heimleuchten werde. Die klerikale „Autorite“ sieht in dem Urteil den Beweis der Feigheit, weil der Kassationshof sich über die Gründe des Verfahrens ausgesprochen habe, obgleich er nur über die Form des Verfahrens befragt worden sei. Das Generalstabsblatt „Matin“ sagt: In Frankreich vergißt man alles schnell. Wir hoffen, daß auch bald eine neue Angelegenheit die Dreyfus-Affaire vergessen machen wird. — Ein unübertrefflicher Trost für schlechte Gewissen! „Petit Journal“ meint, daß der Kassationshof auch die Verantwortung für eventuelle Unruhen auf sich nehmen müsse. Cassagnac schreibt in der „Autorite“: Ist Dreyfus wirklich unschuldig, was geschieht dann mit den fünf Kriegsministern: Mercier, Billot, Cavaignac, Zurlinden und Chanolin, die sich mit dem ungeliebtesten aller Rechtsirrtümer solidarisch erklären? Eine Herrschaft, die solche Resultate hervorbringt, ist unedel und schmutzig. Es bleibt nur noch das Dilemma: Entweder hat Frankreich keine Armee mehr oder keine Republik! Die „Lanterne“ erörtert die Folgen der ergänzenden Untersuchung: Was geschieht, wenn die Offiziere es hochmütig ablehnen, als Zeugen vor dem Kassationshofe zu erscheinen, oder wenn das Bureau des Kriegsministers die Herausgabe des geheimen Dokuments verweigert? Dann werden wir sehen, ob eine Regierung vorhanden ist, welche die bürgerliche Gewalt der militärischen überzuordnen weiß. — Die Bevölkerung von Paris nahm das Urteil des Kassationshofes ruhig auf. Die Wutschreie eines Drumont vermögen die Menge nicht mehr aufzuheizen. Von Tag zu Tag mehren sich die „Dreyfusards“. Die Militär- und Jesuitenpartei hat jetzt schon das Spiel verloren. Und diese Erkenntnis wird auch auf die weitere Haltung der Generale einwirken.

Paris, 30. Okt. Der Figaro meldet, Esterhazy sei aus den Listen der Ehrenlegion gestrichen worden.

Paris, 31. Okt. Gegenüber anderweltigen Meldungen wird im Kolonialministerium erklärt, für jetzt werde in der Behandlung des ehemaligen Hauptmanns Dreyfus nichts geändert werden.

— Wie dem „Al. Journal“ aus Paris telegraphiert wird, fand gestern in Versailles eine Versammlung zahlreicher mit dem Prozeß in Verbindung stehender Persönlichkeiten statt, darunter General Mercier und Patre Dulac etc., um über die Frage der Herausgabe der geheimen Aktenstücke zu beraten. Wie verlautet, soll Berufung dagegen eingelegt werden. Es ist zweifellos, daß verschiedene Schriftstücke verbrannt worden sind. Der Kassationshof wird eine besondere Delegation von drei Kassationsräten mit der Angelegenheit betrauen.

— (Dreyfus auf der Teufels-Insel.) Ein Marinesoldat, der mehrere Monate auf den Salu- inseln gewelt und Dreyfus gesehen hat, machte einem Mitarbeiter des „Petit Courrier“ von Angers folgende Mitteilungen: „Die Hütte Dreyfus' ist aus Holz und erhebt sich inmitten der Insel, die nur ein von wenigen Palmen beschatteter nader Felsen ist. Alfred Dreyfus hat vollständig weißes Haupt und Barthaar, seine Schultern sind gebeugt. Er geht langsamen Schrittes, gebückt ohne jemandem ein Wort zu sagen. Die Wächter haben übrigens die streng beobachtete Weisung, kein Wort mit ihm zu wechseln. Die Wächter, vier an der Zahl, unter den Befehlen eines Chefs, lösen einander alle zwei Stunden ab, und die Wache ist Tag und Nacht mit geladenen Gewehren und Revolvern aufgestellt. In der Hütte selbst verläßt ihn ein Wächter nie. Andererseits ist das Innere der Hütte mit Spiegeln ausgestattet, die eine voll- ständige Ueberwachung aller Bewegungen ermöglichen. Des Morgens bringt ein von Sträflingen geruderter Kahn, in dem sich ein Wächter und Soldaten der Marine-Infanterie mit geladenen Revolvern befinden, ihm die Lebensmittel für den ganzen Tag. Diese Lebensmittel werden auf eine kleine Landungsbrücke gelegt, wo Dreyfus sie abholt, um sie nach seiner Hütte zu bringen, wo er selbst seine Küche besorgt. In seiner Hütte hat er Bücher zu seiner Verfügung. Die Zeitungen sind im aber streng untersagt.“

Konstantinopel, 29. Okt. Unter den Geschenken des Sultans an Kaiser Wilhelm be- finden sich auch 2 Gemälde, die die Schlacht bei Vomofoß und die Kämpfe am Melunapasse dar- stellen, sowie verschiedene türkische Erzeugnisse. Nach dem Selamit überreichte der Sultan dem Kaiser eine kostbare Tabatiere mit der Unterschrift in türkischen Zeichen: „Zur Erinnerung an die Trup- penrevue während des zweiten Besuchs des Kaisers Wilhelm.“ Auf der andern Seite trägt die Ta- batiere den Namenszug des Sultans. Ein weiteres Geschenk des Sultans ist ein mit Brillanten, Smaragden und Türkisen geschmückter Ehrensäbel und zwei Karik. Die Kaiserin erhielt ein Brillant- kollier, dessen Wert auf 1 Million Francs geschätzt wird, ferner ein vollständig eingerichtetes Voudoir mit den kostbarsten, in Hertele hergestellten Seiden- stoffen. Der Kaiser überreichte allen Prinzen prachtvolle Tabatieren. — Das Kaiserpaar spendete für die Armen und für wohltätige Zwecke 16 000 und 40 000 Fcs.

— Das deutsche Kaiserpaar hat am Samstag Nachmittag seinen feierlichen Einzug in Jeru- salem gehalten unter dem unbeschreiblichen Jubel der Bevölkerung aller Bekenntnisse. Trotz der anhaltenden großen Hitze befindet sich alles wohl. Von Ramleh war das Kaiserpaar Tags zuvor, am 28., über Elubah und El Atrun bis Dabul Wadi geritten, wo es gegen 5 Uhr abends anlangte, um im Zeltlager zu übernachten. Auf der ganzen Strecke wurde der Zug begeistert aufgenommen.

Jerusalem, 31. Okt. Heute Vormittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin einem Gottes- dienste in der deutschen evangel. Kirche zu Betlehem bei und beschäftigten darauf gemeinschaftlich die Geburtstagskirche. Hierauf fuhr der Kaiser nach der deutschen Kolonie in Jerusalem, während die Kaiserin der Anstalt des Pastors Schneller einen längeren Besuch abstattete. Am Nachmittag fand in Gegenwart beider Majestäten eine kirchliche Feier am Delberg auf dem dortigen russischen Bistum statt, wobei Generalsuperintendent Dryander eine Ansprache hielt. Der russische orthodoxe Geistliche war anwesend und wurde vom Kaiser angesprochen. — Nach dem Gottes- dienste in der evangel. Kirche in Betlehem versammelte der Kaiser die evangel. Geistlichen um sich, um den- selben etwa Folgendes zu sagen: Nach den im heiligen Lande empfundenen Eindrücken habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß für die evangel. Sache hier ein reiches Arbeitsfeld sich darbiete. Sie könne dieser Aufgabe nur gerecht werden, wenn ihre einzelnen Mitglieder einen frommen und rechtschaffenen Lebenswandel führen. Es komme vor Allem darauf an, daß sie in Ehrlichkeit, Wahrheit und einmütiger Liebe wirken. Er wisse, daß die evangelische Arbeit in dem Lande in diesem Sinn gemacht werde, und er hoffe, daß es mit der Zeit gelingen werde, dem Protestantismus im Orient in friedlichem Zusammensein aller christlichen Bekenntnisse die seinem inneren Ge- halt entsprechende Stellung zu verschaffen.

Jerusalem, 31. Okt. Am Sonntag in aller Frühe begaben sich die Majestäten nach Betlehem. Die Kaiserin fuhr von dort nach dem Weinberg und wohnte um 7 Uhr der Einweihung des Weisenhauses

bei. Der Vorsitzende der Jerusalemstiftung, Graf Zietzen-Schwerin, begrüßte die Festgemeinde, gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Erfolge des Jerusalemvereins, knüpfte daran die Ermahnung, die Dankbarkeit für die bisherigen großen Erfolge durch ferneres Wirken und Werben in der Heimat zu be- thätigen und sprach allen an der Errichtung und dem Bau des Weisenhauses Beteiligten den Dank aus. Die Einweihung vollzog Lic. Weser-Berlin. Nach der Feier begab sich die Kaiserin nach Betlehem zu- rück, wo in der evang. Kirche in Gegenwart beider Majestäten Gottesdienst stattfand. Am Eingange der Kirche wurden die Majestäten von dem Grafen Zietzen-Schwerin Namens des Jerusalemvereins be- grüßt. Er hieß das Herrscherpaar willkommen in der Stadt Davids, die mit nichten die kleinste unter den Städten in Juda sei, sondern die größte und hochge- ehrteste in der Welt, da dort der Heiland geboren sei. Die endliche Vollendung sei erreicht worden durch das Eingreifen des Kaisers in Konstantinopel, wofür der Jerusalemverein an dieser Stelle für alle Zeit und Ewigkeit Gottes Segen auf die Majestäten herabflehe. Nach dem Gottesdienste hielt der Kaiser eine Ansprache.

Jerusalem, 31. Okt. Auf die vom Kultus- minister Dr. Boffe gehaltene Ansprache antwortete der Kaiser etwa Folgendes: Er danke aufrichtig für die vom Minister ausgesprochenen treuen Gesinnungen. Es sei für ihn eine besondere Freude, die Einweihung der Erlöserkirche in der evangelischen Gemeinde feiern zu können. Er verdanke dies der wohlwollenden Ge- sinnung des Sultans, sowie seinem hochseligen Herrn Großvater und seinem in Gott ruhenden Herrn Vater, der doch schließlich den Ausschlag gegeben habe. Mit bloßen Reden sei im Orient nichts gethan. Er hoffe, daß die Evangelischen besonders auch durch ihren Wandel die Wahrheiten ihres Glaubens bezeugen und bekräftigen werden; dann werde auf dieser Feler die Gnade Gottes ruhen und reichen Segen schaffen. „Das wünsche und hoffe Ich mit allen Anwesender. Sagen Sie das den evangel. Deutschen, die hier sind.“

Verschiedenes.

— (Die Sterblichkeit der Ledigen und der Verheirateten.) Der Behauptung, die längere Lebensdauer der verheirateten Männer beruhe auf einer Auslese der kräftigen und widerstandsfähigen Individuen bei der Eheschließung, tritt F. Prinzling im 5. Bd. des Mayr'schen „Statist. Archivs“ mit lehrreichen Ausführungen entgegen. Nach seiner Ansicht kommt hauptsächlich dem Familienleben der ausschlaggebende Einfluß auf die längere Lebensdauer zu. Nach der Erfahrung der Gothaer Lebensversicherungsbank sei die größere Sterblichkeit der katholischen Geistlichen im Ver- hältnis zu den evangelischen nicht durch die Ver- rufstätigkeit, sondern durch das Cölibat bedingt. Ein weiterer Beweis für die lebensverlängernde Kraft der Ehe liege darin, daß die Verwitweten ebenfalls eine höhere Sterblichkeit zeigen, als die Verheirateten. Die Krankheiten, die besonders die Ledigen bedrohen, werden meistens durch unregel- mäßige Lebensweise hervorgerufen; es seien dies vorwiegend chronische Magen- und Darmkatarrhe, sowie Krankheiten anderer Art. An Paralyse starben nach den Ausweisen der preuß. Irrenan- stalten erheblich mehr Ledige beiderlei Geschlechts; auch die Selbstmordneigung ist auf allen Alters- stufen der Unverheirateten um das anderthalb- bis zweifache höher, als bei den Verheirateten. Nach der oldenburgischen Statistik sind die Sterbefälle der ledigen Männer durch Verunglückung ungefähr um das Doppelte häufiger als beim Verheirateten, da der Ledige, als Ernährer einer Familie, alle unnötigen Gefahren zu vermeiden und Erkrank- ungen mehr Beachtung zu schenken hat. Die Sterblichkeit der männlichen Ledigen ist insolge aller dieser Umstände vom 25. Jahre an beträcht- lich größer, als die der Verheirateten; besonders ist sie größer vom 35. bis zum 70. Lebensjahre. Bei den Frauen verhält es sich dagegen anders. Infolge der Gefahren, die die Geburten mit sich bringen, wird das Leben der Frauen bis zum 40. Jahre durch die Ehe ungünstig beeinflusst; daher ist die Sterblichkeitsziffer bis zu diesem Altersab- schnitt bei den verheirateten Frauen eine größere, als die bei den Ledigen. Erst vom 42. bis zum 65. Lebensjahre macht sich auch beim weiblichen Geschlecht eine günstige Einwirkung der Ehe be- merkbar.

Landwirtschaftliches.

— (Neu entdeckter Weinschädling.) Aus Rizza

wird berichtet: Ein Herr Aguely, Schulmeister im Tonet de Venif, vierte Station nördlich von Rizza, will einen neuen Weinschädling entdeckt haben, auf den auch andere Weinsländer fahnden sollen. Es ist dies ein kleines braunes, dem Pelzfäfer ähnliches Insekt, welches seine Eier in die Erde der Wurzelstöcke legt, an denen die Nymphen sich dann gütlich thun. Das Eiernestgezißer nährt sich von den Blättern, an denen es die fettigen Flecke hinterläßt, welche bis jetzt der Phylloxera zugeschrieben wurden. Der „Oritouri“, „Dumolphe“ und „Cervain“ genannte Käfer hinter- läßt seine Spuren in der Rinde und den untersten Blättern der Weinstöcke, indem er sie fortschreitend zernagt. Herr Aguely hat seit Jahren die schon von den Römern beliebten Halben der Baro-Gegeud ein- gehend studiert und durch Erdwechsel um die Stöcke und Schwefelölung schwindfüchtige Gegenden wieder lebens- und ertragfähig gemacht.

Sandel und Verkehr.

Stuttgart, 31. Okt. (Landesproduktendörse.) Die zu Anfang der letzten Woche eingetretene Wert- besserung für Weizen ging mit Schluß der Woche wieder verloren, indem die amerik. Märkte im Preise rückgängig waren. Rußland blieb fest ohne Mebrangebot. Hier ist das Geschäft ruhig bei behaupteten Preisen für effektive Ware. Die Inlandsmärkte sind ziemlich gut befahren bei unveränderten Preisen.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 18,25—19 *Ma*, bayrischer 19,50—20 *Ma*, norddeutscher 18,50—19 *Ma*, Uita 19—19,50 *Ma*, Amerikaner 19,25 bis 19,50 *Ma*, Kernen, Ober- länder 19,50—19,75 *Ma*, Unterländer 19,50 bis 19,75 *Ma*, Roggen, russ. 15,75—16,50 *Ma*, Gerste, Pälzer 19,25—19,50 *Ma*, Tauber 18,75 bis 19,25 *Ma*, ungarische 18,50—19,50 *Ma*, Hafer, württ. alt 16—17 *Ma*, dio. neu 13,50—15 *Ma*, Mais Mixed 11,75—12 *Ma*, Raplata 11,50 bis 11,75 *Ma*

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 31—32 *Ma*, Nr. 1: 29—30 *Ma*, Nr. 2: 27,50—28 *Ma*, Nr. 3: 26—26,50 *Ma*, Nr. 4: 24—24,50 *Ma*, Suppengries 31,50 *Ma*, Kleie 8 *Ma*

„Henneberg-Seide“

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt

auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster

auf Verlangen franco.

Modelbilder gratis.

eines Teilhabers und Neu-Ueber- nahme veranlassen uns zu einem wirklichen Ausverkauf für Weihnachtsgeschenke, in Damen- kleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer u. offeriren bei- spielsweise:

6 m soliden Winterstoff zum Kleid für M. 1.80 *d*
6 m soliden Santiagostoff zum Kleid für M. 2.10 *d*
6 m sol. Neglige u. Velourstoff zum Kleid für M. 2.70 *d*
6 m solides Halbtuch zum Kleid für M. 2.85 *d*
sowie neueste Eingänge der moder- nsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.
Stoff z. ganz. Herrenanzug f. M. 3.75 „ „ „ Cheviotanzug „ „ 5.85 „ mit 10 Prozent extra Rabatt

— Aus Anlaß der Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Jerusalem hat ein Berliner Verleger einen Künstler nach der Stadt Jerusalem abgesandt, welcher an Ort und Stelle die heilige Stadt aufgenommen hat. Hiernach wurde ein wundervoll colorirtes Bild angefertigt, welches unsere w. Lst. in unserer Expedition beschäftigen können und als Weih- nachtsprämie zu einem Vorzugspreise von nur Mark 5.— bei uns erhalten. Auf das Inserat in der heutigen Nummer weisen wir hiemit besonders hin.